

Wie der Wachtmeister Huber den Müllerhannes fing.

Der Müllerhannes, seines Zeichens Schuhmacher, war eine in ganz F. berühmte, oder besser gesagt, berühmte Persönlichkeit.

Er war einer von jenen Kostgängern unseres Herrgotts, die da nicht säen und doch ernten, die Arbeit aber scheuen wie glühend Eisen. Hoje Menschen behaupteten sogar, er trage stets ein Metermaß nach, um den nötigen Abstand von der Arbeit messen zu können; andere wieder sagten, wenn die Faulheit wehe täte, würde der Müllerhannes brüllen wie ein Löwe. Nun, böse Jungen behaupten eben viel; aber das ist sicher, daß der Müllerhannes nicht begriff wie es Leute gab, die an dem Spruch: „Arbeit macht das Leben süß“ Freude finden konnten.

Da war er doch ein anderer Kerl. Sein Wahlspruch lautete: „Scheue Recht und tue nie was!“ Und danach lebte er auch. Tagsüber bummelte er von Wirtshaus zu Wirtshaus, d. h., solange ihm nicht der „Draht“ ausging, denn dann blieb ihm nichts übrig als sich „krumm“ zu legen. Nachts aber, wenn die anderen Bürger in tiefem Schlaf lagen, nahm Hannes seine Tätigkeit auf. Er gehörte nämlich zur wohlhablichen Kunst der Herrren Langfinger. Das war ein ganz einträgliches Geschäft und ernährte seinen Mann.

Aber dieser verfluchte Wachtmeister Huber! — Hatte der Mensch eine Spürnase! Zuerst schon hatte der ihm „18 Monate“ verschafft, und eben jetzt war Hannes wieder aus der Staatspension entlassen worden. Aber nur Geduld, Freund Wachtmeister, die Reihe kommt auch an dich!

Einige Tage später findet der Wachtmeister in seinem Hausflur einen Brief. — Keine Adresse — Was soll das heißen? — Hastig erbricht er den Umschlag und findet ein beschmutztes Blatt mit ungelenten Schriftzügen.

Was — ist's möglich? — Rein, das geht aber doch — Und er liest nochmals:

„Mein liebes Wachtmeisterlein! Ich werde in der nächsten Zeit so frei sein, Sie mit einem Besuche zu beehren, bitte aber, sich meiner wegen keine Umstände zu machen. Sehr zu Dank wäre ich Ihnen verpflichtet, wenn Sie alles, was Sie an Geldeswert und Geld besitzen, auf den Tisch im guten Zimmer legen wollten. Das würde mir meine Arbeit sehr erleichtern, und ich brauchte Sie nicht in Ihrem süßen Schlummer zu stören.“

Mit kameradschaftlichem Gruß Hannes.“

Na, so ein Frechdachs ist mir noch nicht vorgekommen! Warte, Brüderchen, Du werde ich mal die Kameradschaft antreiben. Aber was machen? — Halt, da kommt mir ein Gedanke. Ja, so wird's gemacht! Vergnügt schmunzelnd geht Herr Huber zum Dienst.

Wochen und Monate sind ins Land gegangen. Vom Müllerhannes ist in F. nichts mehr zu sehen und zu hören. Allgemein glaubt man, der Boden sei ihm zu heiß gemorden und er habe sein Gewerbe hernieder und zerstückelt auf der Erde in unzähligen Scherben.

Die Genbarmerstation liegt still und verlassen. Wachtmeister Huber hat Dienst im nächsten Dorf. Dort ist Kirchweihfest. Kein menschliches Wesen befindet sich im Hause, denn Huber ist Junggeselle.

Doch hoch! Reife nähern sich schleichende Tritte der Hintertfront des Hauses. Ein Fenster klirrt, und in die Stube schwingt sich ein Körper.

Beim Scheine eines aufklackernden Streichholzes erkennen wir den Müllerhannes. Heute führt er den verprochenen Besuch aus, denn Hannes ist ein Mann von Wort. Er weiß wohl, daß sein „Freund Wachtmeister“ vor der Morgen-dämmerung nicht zu Hause sein kann. So kann Hannes in aller Ge-

mütsruhe „arbeiten“. Vergnügt lacht Hannes vor sich hin und denkt an das Gesicht das der Gestrenge machen wird, wenn er am Morgen seine Stube betritt und sieht, daß die Hude ausgeräumt ist.

Nun beginnt er einzupacken; alles was ihm begehrenswert erscheint verpackt er in einem großen Sack. „Et, sieh' da! — Auf dem Tische steht ja eine angebrochene Flasche Cognac; prüfend nimmt er sie zur Hand. „Hm! Drei Sterne! Feine Marke!“ So ein Schmeißer, dieser Wachtmeister! Glück, glück, glück — Sei, wie das schmeckt! Da muß ich mich niederlegen; solch ein Trunk will mit Verstand genossen sein. — Gemächlich läßt er sich auf dem Sofa nieder. Dann greift er in die neben der Flasche stehende Kiste und zieht eine Havana in Brand.

Hannes ist ein leidenschaftlicher Raucher. Mit Kennermiene läßt er den Rauch durch die Nase gehen. Das ist wirklich ein feines Kraut! Zwar etwas stark, aber — hm — Ist doch ein nobler Kerl, unser Wachtmeister. — Aber weiß nicht — spinnst der Hannes sein Selbstgespräch weiter — ich bin so müde, daß ich fast die Augen nicht mehr aufhalten kann. Das Alter macht sich doch bemerkbar, und dann die vielen „Nachtwachen!“ — Was, erst zwei Uhr? — Na, da könnte ich ja ganz gemütlich noch ein kleines Nickerchen halten. — Und den Worten folgte die Tat. Hannes legt sich aufs Sofa, streckt alle Beine von sich und ist bald sanft entschlummert. Die brennende Zigarre glimmt weiter, schlangennartig steigen die Rauchringe in die Luft.

Wald wirft sich jedoch der Hannes unruhig auf dem Sofa hin und her. Schreckliche Träume plagen ihn. Er sieht sich in die Hölle versetzt, uniformierte Teufel umtanzen ihn, mit spitzen, feurigen Gabeln nach ihm stoßend. Ihr Anführer ist der dicke Wachtmeister. „Gnade, Gnade!“ murmeln seine Lippen.

Gegen Morgen kommt Wachtmeister Huber nach Hause. Als er die Türe aufschließt, sieht er voll Schrecken die Unordnung in der Wohnung. Dann aber lacht er, daß die Wände dröhnen. Auf dem Sofa lag schnarchend der Müllerhannes. Der Tisch ist umgefallen, die Cognacflasche liegt in Scherben am Boden, friedlich daneben steht der gefüllte Sack.

Endlich um Mittag kommt der Hannes zu sich. Verwundert schaut er umher. — Ja, wie kommt er denn auf die Polizeiwache? Träumt er, oder ist es Wirklichkeit? Er reißt sich die Augen, er zwickt sich ins Ohrkläppchen. Rein, es ist kein Traum! Vor ihm steht Wachtmeister Huber und lacht, daß ihm die hellen Tränen über die Wangen rinnen.

„Guten Morgen, Hannes, wünsche wohl geruht zu haben! Es freut mich, daß Du so treulich Wort gehalten hast. Ich hatte aber auch fest auf deinen Besuch geredet, und weil ich weiß, daß Du ein großer Freund von Zigarren bist, namentlich wenn sie auf anderer Leute Tische stehen, hatte ich ein besonderes Kistchen für Dich anfertigen lassen. Handarbeit, mein Junge, seine Ware! Nur etwas stark betäubend!“

Dem Hannes geht ein Licht auf. Also die Zigarren hatten's ihm angetan, hatten ihn in Schlaf gewiegt. O, was war er doch für ein K...! Sich so erwidern zu lassen!

Wachtmeister Huber reißt ihn aus seinem Brüten. „Komm, Hannes, die Zelle wartet auf dich; du hattest deinen Besuch ja früh genug angezeigt.“

Geknickt schleicht Hannes in seine Zelle. — Das Gericht legte ihm zwei Jahre Gefängnis auf.

Seitdem kann Hannes den Namen Huber nicht mehr hören. Sobald seine „Dienstzeit“ abgelaufen ist, will er die Gegend verlassen und sonstwo sein Glück versuchen. Gegenwärtig lockert er Stühle in der Strafanstalt zu R.

Die zweite Geige. „Hör, Spielen Sie irgend ein Instrument?“ — „Nein (traurig): „Ja, die zweite Geige — zu Hause.“

Das Schlimmere. „A.: Meine Frau ist so schrecklich unentschlossen. Die weiß nie, was sie will!“ — „B.: Seien Sie zufrieden! Meine weiß immer, was sie will.“

Kirchliches.

Dü l e n i. Westf. Die Augustinerinnen, die von 1498 bis 1812 hier eine Niederlassung hatten und deren letzte Ordensschwester die sel. Anna Katharina Emmerich war, sind jetzt wieder zurückgekehrt und haben hier ihr pädagogisches und caritatives Werk wieder begonnen. Das Haus, in dem die Selige gelebt hat und gestorben ist, blieb erhalten. Das Emmerich Haus wird der Augustinerinnen-Genossenschaft aus dem Mutterhause Köln ange-schlossen und erhielt als erste Oberin Schwester Borromäa, die bisher Leiterin der Krefelder Niederlassung gewesen ist.

R o m. Der tschecho-slowakische Gesandte beim Vatikan, Dr. Kroska, machte vor kurzem mit der üblichen Formlichkeit seine Vorstellung im Vatikan. Der neue Gesandte ist eine im Vatikan bekannte Persönlichkeit, da er häufig die Vatikanische Bibliothek zu historischen und literarischen Studien besuchte.

— Im Laufe eines Geheimkon-sistoriums wurde Pfarrer Reiset von Battenberg zum Bischof von Luxemburg ernannt.

— Am 20. März starb der Kardinal-Diakon Philipp Guinini. Er war am 8. Mai 1852 zu Cineto Romano in der Diözese Tivoli geboren, wurde am 25. Mai 1914 von Paph X. zum Kardinal ernannt, war Präfekt der hl. Sakraments-Kongregation, Mitglied vieler anderer Kongregationen und Präfekt zahlreicher geistlicher Genossenschaften. Er war einer der beschäftigtsten Kurienkardinalen und sein Tod reißt eine tiefe Lücke. 21 Kardinalen und viele andere Kirchenfürsten wohnten dem Begräbnis bei.

— Auf Veranlassung des hl. Stuhles hat sich Kardinal Amette an Cambon, den Vertreter Frankreichs im Obersten Rat, gewandt zugunsten der deutschen Seminaristen, die noch als Kriegsgefangene in Frankreich zurückgehalten wurden. Cambon nahm sich der Angelegenheit mit großem Interesse an und konnte befriedigende Antwort geben.

P a r i s. Im Erzbischofsstift von Paris haben fünf französische Kardinalen, sowie elf Erzbischöfe und Bischöfe eine Geheimkonferenz abgehalten, um die Hauptfragen der katholischen Kirche in Frankreich zu behandeln. Ueber die gefassten Beschlüsse und vereinbarten Richtlinien der führenden Geistlichkeit drang nichts in die Öffentlichkeit.

— Frankreich ist in 18 kirchliche Provinzen und in 94 Diözesen eingeteilt. Dazu kommt noch eine Provinz mit 7 Diözesen in Algerien und den Kolonien. Die Provinzen (oder Erzbischöfen) sind: Alg, Albi, Auch, Avignon, Besancon, Bordeaux, Cambrai, Chambery, Lyon, Paris, Reims, Rennes, Rouen, Sens, Toulouse, Tours. Die Bistümer Straßburg und Metz unterstehen unmittelbar dem hl. Stuhl. Frankreich hat 8 Kardinalen: Lugon, Erzbischof von Reims; Andrieu, Erzbischof von Bordeaux; Amette, Erzbischof von Paris; de Cambrières, Bischof von Montpellier; Bilot, Jesuit (Rom); Dubourg, Erzbischof von Rennes; Dubois, Erzbischof von Rouen; Maurin, Erzbischof von Lyon.

— Wie eine französische Quartalschrift mitteilt, starb vor einiger Zeit die ehew. Mutter Maria Theresia, aus der religiösen Genossenschaft der Damen von den hhl. Herzen Jesu und Maria. Die Verstorbene entstammte der jüdischen Familie Dr. Samson Libermann aus Straßburg, die sich im Jahre 1825 zum katholischen Glauben bekehrte. Sie wurde 1831 zu Altkirch, Elsaß, geboren und hatte zum Taufpaten den berühmten Konvertiten hochw. Theodor Katisbonne. Von den 7 Geschwistern weihten sich 4 dem religiösen Leben. Ihr Onkel war der im Rufe der Heiligkeit verstorbene Ehrw. Franz Maria Paul Libermann, Stifter der Religionsgenossenschaft vom Unbefleckten Herzen Maria und erster Generaloberer der Kongregation der Bäter vom hl. Geist und dem unbefleckten Herzen Maria.

Muenster Poolroom HENRY LEMMERICH, PROP. Alle Sorten von Soft Drinks, Tabak, Zigarren und Zigaretten. Obst u. Rüsse, die besten Candies.

DODGE BROTHERS MOTOR CARS. Wir wünschen unsere werten Kunden zu benachrichtigen, daß die Waggonladung von DODGE Autos, welche wir kürzlich erhielten, uns förmlich entrißen wurde. Es ist jedoch eine andere Waggonladung auf dem Wege. Dem wählerischen Käufer möchten wir wohl raten, seine Bestellung sofort bei uns zu machen, weil es ihm sonst passieren könnte daß er während der nächsten Saison sich mit irgendeinem Auto begnügen muß, das nicht seinem verfeinerten Geschmack entspricht. Vergessen Sie nicht, daß die unvergleichlichen Leistungen, die stamenswerte Haltbarkeit verbunden mit der Fähigkeit sein g. fälliges Meßwerk während jahrelanger Dienste zu erhalten, Sie notwendigerweise davon überzeugen müssen, daß ein DODGE alles in allem berechnet schließlich das billigste Auto ist. Warten Sie nicht, bis der Preis steigt! Der Preis der DODGE Autos wird steigen, wie die Preise aller anderen Waren die aus erstklassigem Material hergestellt sind. Wann diese Preissteigerung eintritt, können wir nicht angeben, wir wünschen jedoch, Ihnen so lange es möglich ist, zum Alten Preis zu liefern. Alle Bestellungen werden ausgeführt in der Reihenfolge wie sie bei uns eingehen, gerade wie bei der letzten Waggonladung. Bestellen Sie jetzt eine DODGE BROTHERS MOTOR CAR KELLY BROTHERS Box 157 HUMBOLDT Phone 70

The Chevrolet and Studebaker AUTOMOBILES. I have secured the Agency for the Famous Studebaker Automobiles. Demonstrator Can Be seen at my Show Rooms. 1920 Model CHEVROLET Touring Cars and Trucks. Now On Display at my Show Rooms. A Full Line of Auto Accessories and Repairs. Bull Dog Fanning Mills. Wild Oats Separators. A. J. BORGET, Dealer. Show Room Main Str. - - HUMBOLDT, SASK.

for LAND sell you land on the terms GREGOR. monicas, ents chese lines. nstruments every Piano none that is ed, but we rantee for : you will Y REPAIRS, We have ID. 0 cts. up you. s, Clocks, tues, etc. MBOLDT M AL motor. ly Y TIME e Farm. exhibit ber and here. G N SASK. n Dieh ieh be- jekt ist ieh in allen st find. ics Paket bedeith. Sasf. ng von Digen ur pres- y what rength, rescrip- eluded; ge the reasons K. ER ! Wild will son K.